

KITA OSTE-WICHTEL



KURZ-KONZEPT

Kindertagesstätte Oste-Wichel
Kornblumenweg 1, 27404 Heeslingen
Tel.: 04281-2439 E-mail: Kita-Heeslingen@ewe.net

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Grundlagen unserer Arbeit
3. Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte
4. Unser Team
5. Qualitätsentwicklung
6. Wie wir die Kinder sehen, fördern und beobachten
- 6.1. Grundbedürfnisse
- 6.2. Wie Kinder lernen
- 6.3. Der situationsorientierte Ansatz
- 6.4. Resilienz und Selbstwirksamkeit
- 6.5. Partizipation
- 6.6. Beobachtung / Dokumentation
7. Beschwerdemanagement
8. Unsere Ziele und Methoden
9. Schwerpunkte unserer Arbeit
10. Integration
11. Unser Verständnis von Schulbereitschaft
- 11.01 Kooperation Grundschule
12. Unser Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren
13. Elternkooperation
14. Öffentlichkeitsarbeit
15. Schlusswort

1. Vorwort

Hallo, wir sind die Oste-Wichtel aus Heeslingen und was sie hier in den Händen halten, sind wir. Es ist die Grundlage und der Leitfaden der Kindertagesstätte Oste-Wichtel und beschreibt unser Handeln und Tun, genauso wie unserer Werte und Normen, die wir vertreten.

Wir wollen Ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit hier kurz und knapp näher bringen, um Transparenz zu schaffen, die hoffentlich Vertrauen und Sicherheit in uns und unsere Arbeit bringt.

Falls sie noch mehr Interesse an unserer Arbeit haben, Fragen sie gerne nach unserer ausführlichen KONZEPTION, wo die einzelnen Punkte noch einmal genauer methodisch und didaktisch erläutert werden!

Der Prozess der ständigen gesellschaftlicher Veränderung und die Berücksichtigung des Individuellen, fordert von uns ein hohes Maß an Bewegung, Offenheit und Flexibilität.

Nicht nur ihr Kind soll sich bei uns entwickeln.

Auch wir lernen täglich dazu und hinterfragen immer wieder kritisch unsere Arbeit.

Genau das macht für uns qualitativ gute Arbeit aus und unser Konzept immer „nur“ zu einem „Dokument auf Zeit“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

2. Grundlagen unserer Arbeit

Unsere Einrichtung, als auch unsere Arbeit richtet sich nach dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz und ist angelehnt an den niedersächsischen Orientierungsplan bzw. der Handlungsempfehlung „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ den Krippenbereich und den Handlungsempfehlungen zur „Sprachbildung und Sprachförderung“.

Hier werden genauer die Rahmenbedingungen, als auch Ziele der Förderung der jeweiligen Altersgruppen formuliert.

Sowohl

- das niedersächsische Kindertagesstättengesetz
- den niedersächsischen Orientierungsplan
- die Handlungsempfehlung „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“
- Handlungsempfehlung für „Sprachbildung und Sprachförderung“

können sie ohne viel Aufwand mit ein paar Mausklicks bei Interesse im Internet nachlesen oder sich gerne bei uns ausleihen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in den Bereichen:

- Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Hygiene / Infektionsschutz
- Ausstattung
- Fachpersonal
- Führungszeugnisse
- Fortbildungen

werden eingehalten. Dabei wird in regelmäßigen Abständen unsere Einrichtung überprüft und unser Personal entsprechend geschult.

3. Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte

Seit 2011 befinden wir uns in unserem jetzigen Gebäude im Neubaugebiet Heeslingens.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Heeslingen.

Die Anmeldung und Verwaltung findet durch die Samtgemeinde Zeven statt.

Unsere Einrichtung verfügt über 5 Gruppen:

- **2 Krippengruppen** (pro Gruppe maximal 15 Kinder)
- **2 Elementargruppe** (pro Gruppe maximal 25 Kinder, eine Gruppe davon ist eine Ganztagsgruppe))
- **1 Integrationsgruppe** (maximal 18 Kinder / davon 4 Int.-Kinder)

Insgesamt haben wir die Möglichkeit, 98 Kinder (davon 30 im Alter von 1-3 und 68 im Alter von 3-6 Jahren) vorwiegend aus der Gemeinde Heeslingen zu betreuen.

Krippen

In unseren 2 Krippengruppen (Raupen- und Marienkäfergruppe) werden die Kinder ab dem ersten bis zum dritten Lebensjahr aufgenommen.

Beide Gruppen verfügen über:

- einen eigenen Gruppenraum mit unterschiedlichen Bereichen (Bewegungsecken, Entspannungs- und Bauecken, Puppenecke, Kreativbereiche)
- eigene Waschräume / Sanitäre Anlagen / Wickeltische
- separate Schlafräume
- eigene Materialräume
- ein separates Außengelände zugeschnitten auf die U-3 Kinder mit Rutsche, Schukeln und Sandkiste

Betreuungs- / Öffnungszeiten Krippe:

Montags - Freitags	08:00 - 13:00
Montags - Freitags Frühdienst	07:30 - 08:00*
Montags - Freitags Mittagdienst	13:00 - 14:00*

* für berufstätige Eltern

Für die Krippenkinder wird täglich eine Mittagsverpflegung während der regulären Zeiten angeboten, sofern diese gewünscht wird.

Kindergarten

In den drei Kindergartengruppen (Bienen-, Schmetterlings- und Bärengruppe) erfolgt die Aufnahme vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr.

Die Schmetterlingsgruppe ist darauf ausgerichtet, Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen (Integrationsgruppe).

Jede Gruppe verfügt über:

- eine Bauecke und Puppenecke
- eine Kuschel- / Lesecke
- mehrere Tische für Tischspiele, Malen, Basteln, Frühstücken, etc.
- Sanitäre Anlagen (für die Integrationsgruppe behindertengerecht)
- eigene Materialräume
- eine der Gruppen verfügt zusätzlich noch über eine auf Kinder abgestimmte Küche, die zum regelmäßigen Kochen einlädt

Betreuungs- / Öffnungszeiten Kindergarten:

Montags - Freitags	08:00 - 13:00
Ganztagsgruppe:	
Montags - Freitags	08:00 - 16:00*
Montags - Freitags Frühdienst	07:30 - 08:00*
Montags - Freitags Mittagdienst	13:00 - 14:00*

* nur für berufstätige Eltern

Für den Mittagdienst im Kindergartenbereich wird täglich eine Mittagsverpflegung angeboten, sofern diese gewünscht wird. Für die Ganztagsgruppe (Bärengruppe) ist dieses verpflichtend vorgesehen.

Neben den bereits erwähnten fünf Gruppenräumen verfügt unsere Einrichtung noch über:

- Einen Bewegungsraum für wöchentliche Bewegungsangebote
- Einen geräumigen Flur für Feste und Veranstaltungen
- Ein großes Außengelände, mit einer Vielzahl von Spielgeräten und Fahrzeugen
- Therapieraum für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Außerdem bieten sich noch folgende Möglichkeiten:

- Nutzung der Turnhalle der anliegenden Grundschule
- Nutzung des angrenzenden Waldes für Ausflüge / Projekte

4. Unser Team

„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Hochwertige Arbeit, kann nur dann gelingen, wenn das Team als solches funktioniert. Dies ist in unserer Einrichtung gegeben, weil wir täglich daran arbeiten.

Unser Team macht uns zu einem guten Team, weil unser Team:

- | | |
|---|---|
| • gemeinsame Ziele verfolgt | • sich seiner Vorbildungsfunktion bewusst ist |
| • eine gesunde Mischung aus jungen, motivierten Mitarbeiter/innen und routinierten Mitarbeiter/innen mit langer Berufserfahrung ist | • eine klare Aufgabenverteilung hat |
| • sich regelmäßig fortbildet | • einmal jährlich in einer anderen Einrichtung hospitiert um neue Impulse zu bekommen |
| • sich im Bereich der Qualitätsentwicklung weitergebildet hat und weiterbildet | • sich gegenseitig unterstützt |
| • sich und seine Arbeit regelmäßig reflektieren | • ein gemeinsames Bestreben nach ständiger Weiterentwicklung hat |
| • von den Fähigkeiten und Ideen jedes einzelnen lebt und profitiert | • an (Selbst-)Evaluation arbeitet |
| | • bei Bedarf auf weitere fachliche Unterstützung anderer Institutionen zurückgreifen kann |

Unser Team setzt sich zusammen aus:

- einer Leitung
- zehn Erzieherinnen
- einer Heilerziehungspflegerin
- zwei Sozialassistentin als Drittkräfte für die Krippen
- sowie zwei Reinigungskräfte

Des Weiteren verfügen wir über drei Springkräfte (ausgebildete Erzieherinnen), die bei Bedarf (Krankheit oder Urlaub der Mitarbeiter/innen) in den Gruppen spontan vertreten können, oder zusätzlich nach Bedarf unterstützen.

Für besondere pädagogische Aufgaben unterstützen uns eine Ergotherapeutin, eine Logopädin, eine Physiotherapeutin und eine Diplompsychologin als Fachberatung für die Integrationsgruppe.

Weitere Hilfen (wie beispielsweise im Bereich Sprache oder sozial-emotionaler Entwicklung) stehen uns aufgrund enger Vernetzung mit anderen Institutionen ebenfalls bei Bedarf zur Seite.

Praktikanten, die im Rahmen ihrer Schul- bzw. Berufsausbildung ihr Praktikum und „Bufdis“, die ihr Bundesfreiwilligendienst absolvieren, findet man ebenfalls in unserer Einrichtung.

5. Qualitätsentwicklung

Zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist eine kontinuierliche Evaluierung (Auswertung unserer Arbeit) erforderlich und gesetzlich vorgesehen.

Unsere Kindertagesstätte hat von 2016 - 2018 an einem von QfürK begleiteten Qualitätsentwicklungsverfahren teilgenommen und wurde im Juni 2018 als „Kindertagesstätte mit besonderer Qualität“ zertifiziert.

Qualität ergibt sich für uns

- aus der Übereinstimmung der Erwartungen an eine Leistung und der erbrachten Leistung,
- andererseits aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und den beiden dazu vorliegenden Handlungsempfehlungen zur „Sprachbildung und Sprachförderung“ und für „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“.

1. Ziel:

Sie als Eltern / Erziehungsberechtigten sollen sicher sein, dass ihr Kind bei uns in guten Händen ist.

Genauso wollen wir den Empfehlungen des niedersächsischen Kultusministeriums entsprechen. Dafür ist ein wichtiger Teil unsere regelmäßige Evaluation.

Für uns bedeutet das, dass Informationen, Bedürfnisse, Ideen und Kritik durch Kinder und ihre Familien, die pädagogische Arbeit in der Einrichtung, die Tätigkeit des Trägers, die Tätigkeit der Erzieherinnen, die Mitarbeiterzufriedenheit und alle anderen Bereiche, die zu einer Kindertageseinrichtung gehören, gesammelt, analysiert und interpretiert werden.

Ziel soll sein, dass die Arbeit in der Kindertageseinrichtung für Mitarbeiterinnen, Kinder, ihre Familien und das soziale Umfeld ständig verbessert werden soll.

6. Wie wir die Kinder sehen, fördern und beobachten

Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir, dass alle Kinder (als auch Erwachsene) bestimmte Grundbedürfnisse haben, die es gilt zu befriedigen.



Existenzielle Grundbedürfnisse

Kinder haben das Bedürfnis nach einem regelmäßigen Schlaf-Wach-Rhythmus, nach Nahrung und Trinken, Körperpflege, Gesundheitsfürsorge und Körperkontakt. Kinder brauchen zur Befriedigung ihrer physiologischen Bedürfnisse gerade im Säuglingsalter Bezugspersonen.

Bedürfnis nach Sicherheit

Kinder haben ein Bedürfnis nach Schutz vor Gefahren und Krankheiten.
Kinder brauchen Bezugspersonen, die sie beschützen und auf Gefahren aufmerksam.

Bedürfnis nach sozialen Kontakten

Kinder haben ein Bedürfnis nach Mitgliedschaft in einer sozialen Gemeinschaft und nach emotionaler Nähe und Verbundenheit. Fest Bezugspersonen sind dafür unerlässlich.

Bedürfnis nach sozialer Anerkennung

Kinder haben das Bedürfnis, nach sozialen Anerkennung und Bestätigung.

Bedürfnis nach Selbstverwirklichung

Kinder haben ein Bedürfnis, ihre Persönlichkeit entsprechend ihrem Entwicklungsstand, ihrer individuellen Fähigkeiten und Talente zu entfalten. Bezugspersonen unterstützen dabei.

Unsere Aufgabe ist es, durch beobachten, dokumentieren und mit dem Kind in Interaktion zu treten herauszufinden, wo ihre Bedürfnisse, Interessensfelder und Fähigkeiten liegen und ihren Entwicklungsstand entsprechend unsere Arbeit und Angebote darauf auszurichten.

6.2 Wie Kinder lernen

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“

(Konfuzius)

Für unsere Arbeit bedeutet es:

„Hilf mir es selbst zu tun!“

(Maria M.)

Kinder haben die Eigenschaft sich die Welt selbst erschließen zu wollen.

Sie sind keine unterrichtsbedürftigen Wesen! Kinder lernen spielerisch und haben andere Lebensbedürfnisse, die für sie im Vordergrund stehen und die es zu respektieren gilt.

Ihre Forschungsinhalte und Themen verfolgen Kinder meist im unmittelbaren Alltagsgeschehen, dass genug Anreize und Möglichkeiten bietet, sich selbst zu erproben und zu entdecken.

Hier hat jedes Kind, seine eigenen Schwerpunkte, die es heißt zu entdecken und sich daran zu orientieren.

6.3 Der situationsorientierte Ansatz

Neben festen jährlichen Ritualen orientieren wir uns an den situationsorientierten Ansatz.

In der Praxis bedeutet das, dass wir Erlebnisse, Situationen, Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen, aufgreifen und bestmöglich versuchen, sie real erleben zu lassen.

Die daraus für und mit den Kindern abgestimmte Aktivitäten und Angebote bieten den Kindern die Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten und daraus zu lernen.

1. wahrnehmen
2. aufgreifen
3. verarbeiten
4. lernen

Erlebnisse / Interessen
/ Situationen aus
Gruppenalltag

Erlebnisse / Interessen
Situationen aus
Familien

Erlebnisse / Interessen
Situationen aus
**Umfeld &
Umwelt**

Ziel ist dabei nicht das Ergebnis am Ende, sondern dass die Kinder ganzheitlich in ihrer Ich-, Sach- und Sozialkompetenz gefördert werden, so dass sie in Alltagssituationen zunehmend handlungsfähiger und selbständiger werden.

6.4 Resilienz und Selbstwirksamkeit

Kinder sollen bei uns selbst die aktiven und kompetenten Akteure ihres Handelns sein.

Dabei legen wir viel Wert auf Resilienz und Selbstwirksamkeit.

Die Kinder sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen zu können und erleben zu dürfen.

Das bietet den Kindern Sicherheit und Vertrauen in sich selbst und einer realistischen Wahrnehmung von Situationen.

6.5 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation ist für uns eine altersgemäße Beteiligung ihrer Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Kinder sind von Anfang an Personen mit eigener Würde und Persönlichkeitsrechten, wie es bereits im Grundgesetz und später in der Niedersächsischen Verfassung im Artikel 4a („Kinder und Jugendliche haben als eigenständige Personen das Recht auf Achtung Ihrer Würde und gewaltfreie Erziehung.“) festgestellt wird.

Partizipation kann rechtlich, politisch und pädagogisch begründet werden.

Die Erfahrung, selbst etwas (mit)bestimmen und bewirken zu können, ist für die Entwicklung von Kindern von elementarer Bedeutung. Das Erleben von Selbstwirksamkeit und Anerkennung gilt als erster Schritt zu einem positiven Selbstbild. Es hilft Kindern, selbst etwas zu tun und unterstützt sie in ihrem Bestreben, selbständig und unabhängig zu werden.

Soziale, kognitive und kommunikative Kompetenzen werden herausgefordert und erworben, wenn Kinder ihre eigene Position vertreten und wenn sie sich mit Wünschen, Meinungen und

Sichtweisen anderer auseinandersetzen, wenn sie Unterschiedlichkeiten zur Kenntnis nehmen und Lösungsalternativen durchspielen.

Unser Ziel ist es, zufriedene Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen zu haben.

Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen und bieten einen durch uns geschützten, verlässlichen Rahmen, für eine fehlerfreundliche und sich auszubehende Lernatmosphäre.

Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Unserer Vorbildungsfunktion sind wir uns dabei stets bewusst.

Die Partizipation von Ihnen als Eltern wird durch Elternvertreter wahrgenommen.

Wir führen regelmäßig Elternbefragungen durch und besprechen die Rückmeldung im Team und mit den Elternvertretern.

6.6 Beobachtung / Dokumentation

Beobachtung soll grundsätzlich dem Verständnis dienen, nicht der Kontrolle. Achtung, Respekt, Zuwendung und Empathie sind Voraussetzung für sinnvolle Beobachtung!

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bieten Einblicke in das Lernen und Entwicklung von Kindern und bilden eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Der Schwerpunkt unserer Dokumentation, die ein wichtiger Teil unserer Qualitätsfeststellung und Qualitätsentwicklung ist, liegt dabei immer auf das Bestärken und Fördern bereits bestehender Ressourcen, statt Defizite zu fokussieren.

So sind die Kinder motiviert und können an bereits positiven Erfahrungen anknüpfen.

Einem zentralen Teil der Begleitung ihrer Kinder stellt der Austausch mit ihnen als Eltern da. Keiner kennt ihr Kind so gut wie sie selbst. Daher sind wir auf einen guten Austausch mit Ihnen angewiesen, um eine bestmögliche Förderung ihrer Kinder zu gewähren.

7. Beschwerdemanagement

Mit der Beschwerde können sie, als auch die Kinder und Kooperationspartner/innen (Beispiele: Grundschule) ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von uns als Einrichtung erbrachten Leistung resultiert, äußern.

Zum Recht der Kinder auf Beteiligung gehört nach dem Sozialgesetzbuch VIII/Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz seit 2012 ausdrücklich auch, die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten („Die Erlaubnis [zum Betrieb] einer Einrichtung ist zu erteilen, [...], wenn [...] zur Sicherung der Rechte und von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ § 45)

Unsere Aufgabe ist es, Beschwerden ernst zu nehmen und ihnen nachzugehen.

Wir versuchen dabei stets eine schnelle und unkomplizierte Lösung zu finden, die möglichst zur Zufriedenheit aller Beteiligten führt.

8. Unsere Ziele und Methoden

Wie im niedersächsischen Kindertagesgesetz § 2 festgeschrieben, dienen Tageseinrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung jedweden Geschlechts, Kultur und Religion erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Dabei ist unsere schwerpunktorientierte Arbeit an den niedersächsischen Orientierungsplan und dessen Ziele angelehnt:



Förderung der Wahrnehmung



Emotionale Entwicklung fördern und soziales Lernen stärken



Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen



Körper - Bewegung - Gesundheit



Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung



Lebenspraktische Kompetenzen



Mathematisches Grundverständnis



Ästhetische Bildung



Natur und Lebenswelt



Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher

9. Schwerpunkte unserer Arbeit

Unsere Gruppen arbeiten nach festen, sich wiederholenden Strukturen und Abläufe, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten, gleichzeitig aber Platz lassen, für flexibles Handeln.

Zur Orientierung und Verdeutlichung für die Kinder arbeiten die Gruppen mit Teacch Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die räumliche und zeitliche Strukturierung, sowie die Gestaltung des Arbeitsmaterials durch Visualisierung (Verbildlichung).

Neben den oben aufgeführten Bildungsbereichen haben wir neben den Schwerpunkten des niedersächsischen Orientierungsplanes drei eigene Schwerpunkte für unsere Einrichtung:

- **Lernwerkstatt**
- **Freispiel und Angebote**
- **Lebenspraktische Kompetenzen**

10. Integration

„Es ist normal verschieden zu sein“

(Zitat von Richard von Weizsäcker)

Nach SGB VIII § 22a ist die Förderung von Kindern mit und ohne Assistenzbedarf gesetzlicher Auftrag für Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Auch die Gesetze der Eingliederungshilfe nach SGB XII § 54 Abs. 2 S. 1 in Verbindung mit SGB XII § 55 Abs. 2 Nr. 2 und SGB IX § 56 stellen die Grundlage der Förderung von Menschen mit Assistenzbedarf dar.

Ziel unserer Integration ist, dass jedes Kind sich und den Anderen so akzeptiert, wie er/sie ist. Jeder soll sich nach seinen Möglichkeiten frei in der Gesellschaft in seiner Persönlichkeit entfalten und seine Entwicklungsmöglichkeiten bestmöglich nutzen können.

Jeder profitiert bei uns in der Kita und in der Gesellschaft durch seine Mitmenschen und die Vielfalt, die daraus resultiert.

Eltern, die ein Kind mit Förderbedarf in Bereichen wie

- Sprachentwicklung
- Motorik (Bewegung)
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Persönlichkeitsentw. / Lebenspraxis
- Kognition
- Wahrnehmung

haben, können einen Antrag auf einen Integrationsplatz beim Gesundheits- oder Jugendamt (je nach Förderbedarf) stellen.

Entscheidend für den Erfolg der Integrationsarbeit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Die Kinder lernen in unserer Kindertagesstätte voneinander und miteinander.

Im Vordergrund der Integration stehen die potenziellen Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder - nicht ihre Defizite.

In unserer Integrationsgruppe - der Schmetterlingsgruppe werden 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Maximal 4 Plätze stehen dabei Kindern mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Zusätzlich zu den zwei Erzieher/innen

arbeitet in dieser Gruppe noch eine heilpädagogische Fachkraft mit dem Berufsbild der Heilerziehungspflegerin., die ihren Schwerpunkt auf die optimale Förderung der Integrationskinder legt.

Hierfür steht ihr zur Einzelförderung ein separater Therapieraum zur Verfügung.

Fachkräfte wie Ergotherapeuten, Krankengymnasten und Logopäden betreuen die Kinder direkt hier im Haus, so dass eine gute Zusammenarbeit und Austausch gegeben ist.

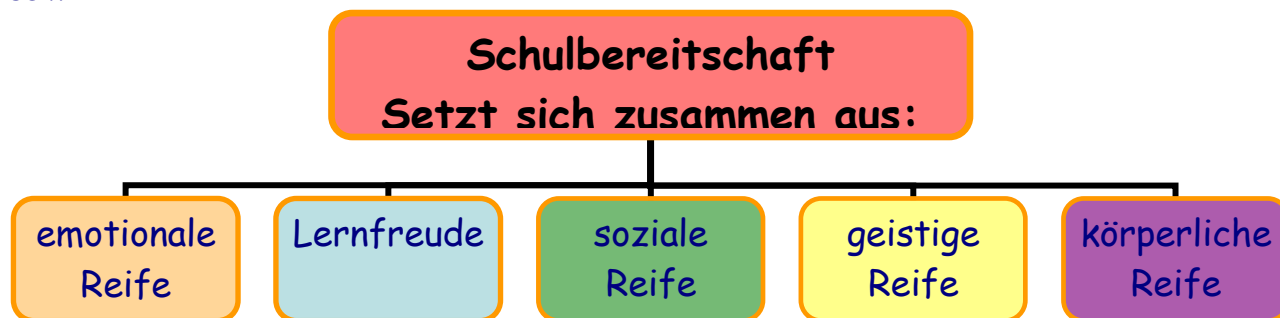
So bietet sich die Möglichkeit, verschiedenen Blickwinkel und Lösungsansätze gemeinsam bestmöglich abzustimmen.

11. Unser Verständnis von Schulbereitschaft

Die gesamte Kindergartenzeit ist bereits eine Vorbereitung auf die Schule in einer für das Alter kindgerechte Art.

Wir bereiten daher die Schulkinder (bei uns kurz „Schukis“ genannt) nicht erst im letzten Jahr auf die Schule vor, sondern versuchen lediglich in dem Jahr noch einmal gezielter ihren „Hunger“ nach Wissen und Lernfreude anzuregen.

Um die Schulbereitschaft zu erreichen und den damit verbundenen Leistungsansprüchen gerecht werden zu können, sollten die Kinder in folgenden fünf Bereichen gefestigt und stabil sein:



Die Schulkinder treffen sich einmal wöchentlich gruppenübergreifend. Hier können sich späteren Schulklasskameraden/innen bereits besser kennen lernen und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt.

Unsere 5 Schwerpunkte der Schukis über das Kita-Jahr sind:

- **Sozialverhalten**

(autonomi, Selbstfindung, Emotionen, Umgang miteinander, Regeln und Grenzen, etc.)

- **Ästhetik Bildung**

(Kreativität, Emotionen, Selbstfindung, Ansprechen der Sinne und Gefühle, etc.)

- **Mathematisches Verständnis**

(Menge, Zahlen, Gewichte, Formen, Geld, etc.)

- **Verkehrserziehung**

(Sicherheit / Rücksicht , Schilder im Verkehr in koop. mit Verkehrswacht, etc.)

- **Naturwissenschaft**

(Jahreszeiten, physikalische Gesetze, Wetter, Pflanzen, etc.)

Wichtig:

Es geht um das Vermitteln von Freude am Lernen, nicht um vorzeigbare Ergebnisse.

11.01 Kooperation Grundschule

Die Grundschule und die Kindertagesstätte sollen nach dem niedersächsischen Schul- und Kita-Gesetz eng zusammen arbeiten.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule und ein regelmäßiger Austausch vor und nach der Einschulung und Besuche von Schukis in der Schule sind fest im Jahresplan verankert und durch einen gemeinsamen Kooperationsvertrag geregelt, der jährlich reflektiert wird. Bei Interesse kann dieser gerne bei uns eingesehen werden.

13. Unsere Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Wir sehen uns als Ergänzung zu Ihrer Familie an und bieten einen unterstützenden Ort, an dem die Kinder zusätzliche Möglichkeiten für Ihre Entwicklung geboten bekommen.

Kinder im Krippenalter haben besondere Bedürfnisse nach Zuwendung und Zuneigung, Verlässlichkeit und Sicherheit, Geborgenheit und Schutz, aber auch nach Wiederholungen, Ritualen und Orientierung an festen Tagesabläufen.

Unsere Kindertagesstätte Oste-Wichtel verfügt über zwei Krippengruppen, in denen Kinder von 1 bis 3 Jahren betreut werden. Jede Gruppe wird von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Betreuungszahl der Kinder pro Gruppe beträgt hierbei maximal 15 Kinder.

In unseren Krippen bieten wir

- eine enge Entwicklungsbegleitung
- eine gute und sichere Bindung durch feste Bezugspersonen)
- Anreize, Angebote und Materialien, die ihre Sinne ansprechen
- auf ihr Kind abgestimmte individuelle Schlafzeiten als auch Schlafgelegenheiten
- Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren
- einen für Kinder nachvollziehbaren und Sicherheit bietenden, strukturierten Tagesablauf
- ein altersgerechtes räumliches Umfeld

Lernbereiche und Erfahrungsfelder sind ausgerichtet nach dem „Niedersächsischen Orientierungsplan für Krippen“:

Das Freispiel nimmt dabei einen wesentlichen Bestandteil des Tagesablaufes mit ein.

Es ist im Krippenalter geprägt von:

- das Kind spielt meist alleine
- das Kind spielt kurz, eindringlich und erschöpfend
- das Spiel ist auf Zerlegen anstatt auf Konstruktion ausgelegt
- das Kind spielt materialintensiv
- das Kind spielt auf unterschiedlichen Schauplätzen
- das Kind spielt ohne planbares Ergebnis
- das Kind möchte in Sicht- und Rufweite der Erwachsenen sein

Hierbei beobachten wir die einzelnen Kinder und bieten ihnen die Zeit und den Raum für die individuelle Berücksichtigung der eigenen Neugierde, die wir durch Impulse und Anregungen für kindliche Aktivitäten unterstützen.

Sie können sich selbst ausprobieren und den Raum und die Mitmenschen erforschen und entdecken.

Eine positive Eingewöhnungsphase und Ablösung ist der Grundbaustein dafür, ob ihr Kind täglich gerne die Einrichtung besucht und sich traut sich ihr gegenüber zu öffnen und darauf einzulassen.

Übergang von der Krippe in die Regelgruppe

Ab dem dritten Lebensjahr oder spätestens zum neuen Kindergartenjahr steht der Wechsel von der Krippe in die Regelgruppe an. Ihr Kind muss sich erneut verabschieden von Gewohnten (Kindern, Räumlichkeiten, Erzieher/innen) und in der neuen Gruppe einleben.

Der Übergang ist in der Regel weniger kompliziert, da Teile seiner gewohnten Umgebung erhalten bleiben (Gebäude, bekannte Gesichter von Erzieher/innen und bereits bekannten Gruppenkindern).

Hierfür haben wir ein geregeltes Übergangsverfahren, um den Übergang so stressfrei wie möglich für das Kind zu gestalten.

14. Elternkooperation

Eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Denn keiner kennt ihr Kind so gut wie sie.

Sie fordert von beiden Seiten Offenheit, Geduld, Toleranz, Vertrauen und die Bereitschaft zum Gespräch um das Kind in seiner Entwicklung optimal zu fördern, zu unterstützen und um Ihnen als Sorgeberechtigte ggf. beraten zur Seite zu stehen.

Dabei nehmen wir auf besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägungen der von uns betreuten Familien Rücksicht (Niedersächs. KiTaG § 1 und 2 / SGB VII).

Selbstverständlich beruht die Zusammenarbeit auf strenger Vertraulichkeit.

Elternrat

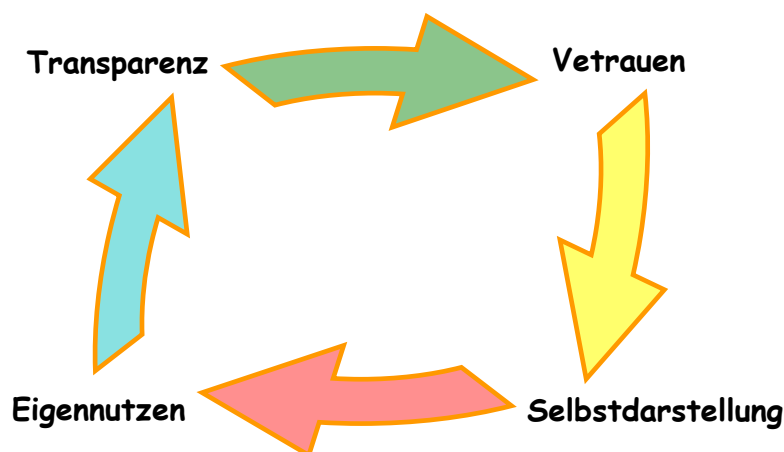
Der Elternrat wird zu Beginn des Kita-Jahres durch die Eltern gewählt. In der Regel stellt jede Gruppe eine/n Vertreter/in und einen Stellvertreter/in.

Der Elternrat ist Ansprechpartner für Eltern, Personal und Träger unserer Kita.

Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen und bringt sie gegenüber der Kita-Leitung und dem Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der Elternschaft.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet für uns in erster Linie jeden Tag in der Kita statt. Denn wir messen sie an der Qualität unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und Ihnen als Eltern. Ihre Eindrücke und Meinungen als Eltern prägen entscheidend das Profil / Image der Kita. Daher sehen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit und Ihr Vertrauen in Wechselwirkung basierend auf vier Faktoren:



- 14 -

Transparenz: Wir versuchen allen ein breites Spektrum an Einblicken in unsere Arbeit zu bieten. Das schafft Sicherheit und baut Vertrauen auf.

Eigennutzung: Wir sind mit vielen anderen Einrichtungen und Institutionen vernetzt und pflegen diese Kontakte. Das verschafft uns die Möglichkeit, bei Bedarf auf unterschiedlichste Formen von Hilfe und Unterstützungen zugreifen zu können.

Selbstdarstellung: Da wir und die Kinder ein Teil der Gemeinde Heeslingen sind, probieren wir uns bestmöglich an den hiesigen Veranstaltungen in der Gemeinde zu beteiligen und auf uns und unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Dazu gehören interne als auch externe Veranstaltungen wie:

- Sommerfest Kita
- Laternenfest mit der freiwilligen Feuerwehr
- Erntenumzug oder Weihnachtsmarkt
- Oma und Opa Woche
- Besuche beim Bauernhof, Feuerwehr, Supermarkt, Polizei, Bäcker etc.
- Projekte und Feste in der Pressen präsentieren

Wichtig ist für uns dabei, dass die Qualität der Arbeit in der Kita nicht darunter leidet. Die Teilnahme und das Ausrichten von Veranstaltungen erfordert oft eine Menge an Vorbereitungen und oft steht der Aufwand nicht im Verhältnis zum pädagogischen Zweck für die Kinder. Priorität haben für uns im Zweifel immer die Kinder.

16. Schlusswort

„Erziehen heißt vorleben. Alles andere ist höchstens Dressur.“

Oswald Bumke

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen kurzen Einblick von unserer Arbeit und unserer Einrichtung vermitteln. Sollten Sie noch mehr Infos haben wollen, fragen sie gerne nach unserem vollständigen Konzept. Zu gezielten Abläufen und Hausregeln legen wir ihnen unsere Elterninformationsblätter für den Krippen- und Kindergartenbereich nahe, die wir Ihnen gerne aushändigen (genauso wie weitere Hauskonzepte im Bereich Sexualpädagogik, Sprachförderung oder unser Schutzkonzept).

Hier steht komprimiert alles, was sie für den Start bei uns noch wissen sollten.

Falls noch Fragen aufkommen, scheuen sie sich auch nicht, uns anzusprechen☺

Abschließend möchten wir unsere Kurz-Konzeption mit einem Zitat beenden, das sowohl auf unsere Arbeit, als auch auf die Entwicklung unserer Kinder zutrifft.

„Ein wichtiger Punkt der Lebensweisheit besteht in dem richtigen Verhältnis, in welchem wir unsere Aufmerksamkeit teil der Gegenwart, teil der Zukunft widmen, damit nicht die eine uns die andere verderbe. Viele leben zu sehr in der Gegenwart: Die Leichtsinnigen; andere zu sehr in der Zukunft: Die Ängstlichen und Besorglichen.“

Arthur Schopenhauer

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Das Team der Oste-Wichtel Heeslingen

- 15 -